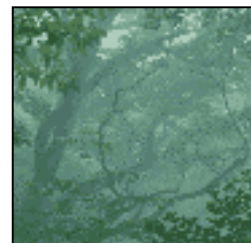


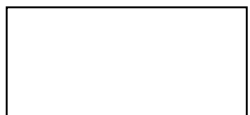
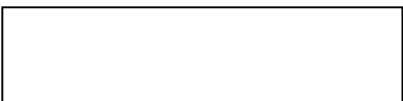


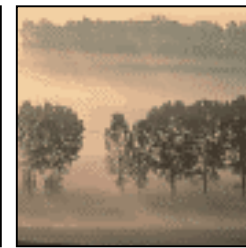
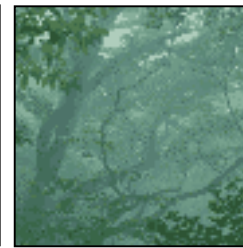
**Bundeswaldinventur<sup>2</sup>**  
  
Bundesministerium für Verbraucherschutz,  
Ernährung und Landwirtschaft



**Vorstellung der Ergebnisse der Bundeswaldinventur II  
und der Holzaufkommensmodellierung**  
16. / 17. November 2004 - Göttingen

**Nadelstarkholz – Aufkommen  
in Süddeutschland**  
  
Seminarleiter: Prof. Dr. Karl Keilen (MUF RLP) – Dr. Josef Rettenmeier  
(Vorsitzender VDS)

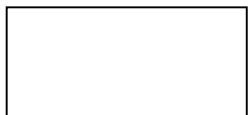


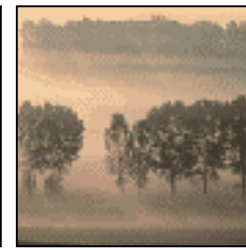
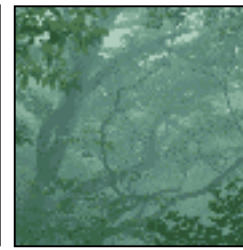


- BWI bestätigt: Es gibt eine Starkholz-Herausforderung!
- Konzentration auf die Holzart Fichte und die Länder Bayern und Baden-Württemberg
- Anteil guter Qualitäten ist gering, Wertschöpfung daher begrenzt
- Kein Markt für Starkholzprodukte im Inland, weltweiter Absatz notwendig
- Starkholz per se ist kein gewünschtes Forstprodukt mehr
- Ein waldbauliches Umdenken ist erforderlich  
„Abschied von undifferenzierter Starkholzerzeugung“
- Waldbauliche Restriktionen behindern einen schnellen Abbau des Starkholzberges



- Folgerung: Holzindustrie muss reagieren:
  - + Aufnehmende Kapazitäten schaffen
  - + Ausscheiden aus der ersten Produktionsstufe
  - + Standortverlagerung
- Für Standortsuche weitergehende regionale Analysen notwendig
- Betriebswirtschaftlich angemessene Holzpreise als Voraussetzung für Investitionen
- Bei geringen zahlbaren Holzpreisen keine Mobilisierung im Privatwald zu erwarten
- Für die Mobilisierung besonders des Holzes aus dem Privatwald sind forstpolitische Lösungen zu finden





PERIODISCH WIEDERKEHRENDE  
KONTROLLE DER NATURALDATEN ALS  
MESSUNG DES ERFOLGES NOTWENDIG:

**!!!WIR BRAUCHEN DIE BWI<sup>3</sup> !!!**